



und kostete mich so manches nicht unbedeutende Opfer. Ich mußte darüber einen großen Theil meiner angefangenen und für mich weit vortheilhafteren Arbeiten brach liegen lassen, ich mußte den Wünschen und Forderungen meiner Freunde auf die Dauer dieses Geschäfts die Genü geleistung versagen, ich mußte meinen Thesaurus botanicus in der Fortsetzung unterbrechen u. s. w. Doch was für ein Opfer könnte auch einem gutgesinn- ten Staatsbürger zu theuer seyn, wenn es darauf ankommt, Unglücksfälle zu verhüten und dem Vaterlande selbst einen reellen Dienst zu erweisen? Ich entschloß mich also mein Möglichstes zu thun und mein Schifflin flott zu machen, um in den Litterarischen Ocean hinauszusegeln und dann, mit Schätzen reich beladen, in mein liebes Vaterland wieder zurückzukehren. Aber die Idee: gerade von Giftschwämmen zu schreiben, wollte mir nicht behagen! Ich legte meinen Gön- nern die Gründe vor, die mich bestimmten, lieber die eßbaren Schwämme abzuhandeln und sie waren so glücklich, ihren Beyfall zu erhalten. Das Wesentliche dieser Gründe bestand ungefähr im Folgenden: a) daß es genug sey, die eßbaren Schwämme gut zu



kennen um sich vor den giftigen zu hüten, weil vor der Hand alle jene, die hier nicht mit aufgenommen worden, für schädlich und giftig zu halten wären; und daß b) die Zahl der eigentlichen Giftschwämme noch nicht gewiß wäre, theils weil man die Eigenschaften so vieler Hundert Schwämme noch gar nicht beobachtet hat, theils weil selbst über die als giftig berufenen die Meinungen der Sachkundigen noch sehr getheilt, und wirklich viele Gründe vorhanden sind, ihre absolute Schädlichkeit zu bezweifeln, wie man dieses aus dem, was am Ende meiner Einleitung gesagt wird, zur Genüge ersehen kann.

Man hat die Anstalten getroffen, daß auch von diesen eßbaren Schwämmen eine zweyfache Ausgabe, nämlich: die eine mit den Wachöfiguren und die andere mit illuminirten Kupfern feilgebothen werden konnte. Da aber in der gegenwärtigen Sammlung einige Arten wieder aufgenommen werden mußten, die in dem älteren Schwammwerke schon abgeliefert waren; so hat der Herr Verleger mit meinem Einverständnis beschloßen, für diejenigen Abnehmer des Cabinets (der Wachöfiguren) dieselben Stücke aus dieser ge-

genwärtigen Collection zurückzunehmen und vom Preise abzuziehen, welche bereits in dem mycologischen Cabinet der Oesterreichischen Schwämme abgeliefert und gefertigt worden. In Hinfunft sollen aber in dem nunmehr wieder fortzusetzenden mycol. Cab. d. Oesterr. Schw. keine von denen Arten wieder erscheinen, welche in der gegenwärtigen Sammlung der eßbaren Schwämme enthalten sind.

Mein Auftrag bezielte ein Werk, welches einerseits durch triviale Sachkenntnisse und populären Vortrag zur praktischen Anwendung tauglich; aber auch zugleich so eingerichtet wäre, daß auch andere Leute als Köche und Markttrichter darin ihr Interesse finden dürften.

Dieser Absicht bemühte ich mich, so gut ichs vermochte, zu entsprechen. Ich ließ daher alles dasjenige weg, was nur allein für Gelehrte von Profession verdaulich zu seyn schien. Was aber wesentlich zur Kenntniß der Sache gehöret, und sollte es auch noch so neu und noch so ernsthaft seyn, das suchte ich alles im bündigsten Zusammenhange zu geben. Für die Mühe und Anstrengung der Aufmerksam-



Zeit, die vielleicht manchem meiner Leser diese Lectüre kosten mag, suchte ich ihn durch eine gefällige Schreibart, durch eingemengte, vielleicht nicht ganz unwirksame Episoden, durch originelle Ansichten der Dinge und durch so manches Blümchen der Redekunst schadlos zu halten. Ich hoffe nämlich dadurch zu bewirken, daß der Zerstreung vorgebeugt werde und daß man das Trockne und das Ernsthaftere um so viel aufmerksamer studiren werde, da ich meinen Gästen das Gericht durch die eingestreute Würze schmackhafter zu machen getrachtet habe.

Die Einleitung ist erst nach ganz vollendetem Werke geschrieben worden; und da ich das Errando discimus vorzüglich auf mich selbst anwende; so bitte ich, aus jener die Berücksichtigung zu schöpfen, wenn etwa in dem Werke selbst ein Widerspruch aufstoßen sollte. Der menschliche Geist erweitert sich alltäglich durch Erfahrungen und Vernunftschlüsse, und so änderte sich auch in dem meinigen manche schon früher geschilderte Ansicht. Ich hätte noch sehr viel zu sagen gehabt, was mir die abgesteckten Gränzlinien aufzunehmen und auszuführen verwehrten. Sollte

X

ich aber erfahren, daß man dieses Wenige mit Zufriedenheit aufgenommen und noch mehr über diese Materie zu lesen wünsche; so könnte ich mich wohl einst noch entschließen, den Wünschen meiner Freunde zu begegnen, ihnen über die Natur der Schwämme etwas sehr Ausführliches und ein mit zahlreichen Belegen aller Art versehenes Handbuch zu liefern.

Wien den 6. Dezember 1808.

Der Verfasser.